

SOLLTE MAN FÜR DEUTSCHLAND KÄMPFEN, WENN ES ZUM KRIEG KOMMT?

EINSTIEG

a) Lies dir folgende **Zitate** durch und *notiere* deine spontanen **Gedanken** und **Eindrücke**.

“

Wer auf den Krieg vorbereitet ist, kann den Frieden am besten wahren.

George Washington, 1. Präsident der Vereinigten Staaten

Meine Gedanken:

“

Es ehrt unsere Zeit, dass sie genügend Mut aufbringt, Angst vor dem Krieg zu haben.

Albert Camus, Französischer Schriftsteller und Philosoph

Meine Gedanken:

“

Ein Friedlicher ist einer, der sich totschießen lässt, um zu beweisen, dass der andere ein Aggressor gewesen ist.

Ludwig Marcuse, Deutscher Philosoph und Schriftsteller

Meine Gedanken:

“

Granaten, Gasschwaden und Tankflotillen – Zerstampfen, Zerfressen, Tod. Ruhr, Grippe, Typhus – Würgen, Verbrennen, Tod. Graben, Lazarett, Massengrab – mehr Möglichkeiten gibt es nicht.

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (1928)

Meine Gedanken:

SOLLTE MAN FÜR DEUTSCHLAND KÄMPFEN, WENN ES ZUM KRIEG KOMMT?

AUFGABEN

- 1 Lies dir **M1** und **M2** durch. Geht dann **zu zweit** zusammen und *tauscht euch* über folgende Fragen aus:
 - Wie fühlst du dich beim Gedanken daran, dass Deutschland in den Krieg ziehen könnte?
 - Wärest du bereit, in einem solchen Fall für Deutschland zu kämpfen? Warum (nicht)?
- 2 Teilt euch nun so auf, dass eine Person die **Pro-** und eine die **Kontraseite** einnimmt. Scannt dann den **QR-Code** und lest euch die entsprechenden **Artikel** zu eurer Seite durch. *Haltet dabei die wichtigsten Informationen stichpunktartig fest.*



Sollte man für Deutschland kämpfen, wenn es zum Krieg kommt? (Buzzard, 24.09.2025)

M1: Aktuelle Ausgangslage

Mit **Drohnen** und **Kampffjets** ist **Russland** in der jüngsten Zeit immer wieder in den **NATO-Luftraum** eingedrungen. Viele sehen darin eine **Provokation**, um die Verteidigungsbereitschaft der NATO zu testen. Manche Militärfachleute glauben, dass Russland **bis zum Ende des Jahrzehnts** auch die NATO angreifen könnte. Eine mögliche kriegerische Auseinandersetzung Russlands mit den westlichen Verbündeten würde womöglich auch **Deutschland** betreffen.

M2: Was ist die NATO?

Die **NATO (North Atlantic Treaty Organization)**, auf Deutsch: **Nordatlantikpakt-Organisation** ist ein militärisches Bündnis von derzeit **32 Staaten aus Europa und Nordamerika**. Gegründet wurde sie **1949**, um die Mitgliedsstaaten vor möglichen Angriffen zu schützen, insbesondere im Kontext des Kalten Krieges gegen die Sowjetunion.

Ziele der NATO:

- **Gegenseitiger Schutz:** Ein Angriff auf einen Mitgliedsstaat wird als Angriff auf alle Mitglieder betrachtet (Artikel 5 des NATO-Vertrags: *Bündnisfall*).
- **Frieden und Sicherheit:** Die NATO arbeitet daran, Konflikte zu verhindern und Stabilität in Europa und Nordamerika zu sichern.
- **Gemeinsame Verteidigung:** Mitgliedsstaaten koordinieren ihre Streitkräfte, trainieren gemeinsam und tauschen Informationen aus.

Struktur:

- Die NATO hat ein Hauptquartier in **Brüssel** (Belgien).
- Entscheidungen werden gemeinsam von **allen Mitgliedsstaaten** getroffen, jeder Staat hat eine Stimme.

SOLLTE MAN FÜR DEUTSCHLAND KÄMPFEN, WENN ES ZUM KRIEG KOMMT?

AUFGABEN

- 3 Tragt euch eure gesammelten Informationen nun gegenseitig vor und *leitet* daraus gemeinsam **Argumente für** und **gegen** den möglichen Kriegseinsatz ab. *Haltet* die Argumente sowie die Pro- und Kontrathese in **M3** fest.
- 4 Vervollständigt nun gemeinsam als Klasse die Pro- und Kontraargumente auf "Tricider" (den Link erhaltet ihr von eurer Lehrkraft) und *stimmt* dann für die Argumente *ab*, die euch am meisten **überzeugen**.

ZUSATZ

- 5 Recherchiere zur aktuellen **rechtlichen Lage in Deutschland zur Wehrpflicht** und zu **Regelungen für Kriegsdienstverweigerung**. Fasse deine Ergebnisse in 6–8 Sätzen zusammen.

SOLLTE MAN FÜR DEUTSCHLAND KÄMPFEN, WENN ES ZUM KRIEG KOMMT?

Pro-These

Kontra-These

Pro-Argumente

Kontra-Argumente

SOLLTE MAN FÜR DEUTSCHLAND KÄMPFEN, WENN ES ZUM KRIEG KOMMT?

EINSTIEG

Die Zitate sollen den Schüler:innen einen ersten Zugang zu diesem Thema ermöglichen.

Wichtig: Das Thema kann emotional sehr belastend sein, daher ist es hier essentiell, genügend Raum für diese Gefühle zu geben und den Schüler:innen auch die Möglichkeit zu geben, (in Begleitung) aus dem Klassenraum zu gehen, falls das Thema zu überfordernd für sie ist - insbesondere für Schüler:innen mit tatsächlicher Kriegserfahrung.

LÖSUNGEN

1 individuelle Lösungen

2 Leon Holly (Redakteur, taz) – Kernaussagen

- Würde für Deutschland kämpfen, falls es zum Krieg käme.
- Seine Motivation: Solidarität mit Mitmenschen und Verteidigung positiver gesellschaftlicher Errungenschaften.
- Betonung auf Schutz derjenigen, die nicht fliehen oder kämpfen können (z. B. Alte, Schwache, Menschen mit anderer Staatsangehörigkeit).
- Kritik an dem Verhalten, Ideale zu predigen und dann selbst das Land zu verlassen; persönliches Gewissensargument: „Wie könnte ich dann noch in den Spiegel schauen?“
- Deutschland sei nicht perfekt, aber es gäbe Werte/Errungenschaften (liberale Grundrechte, Sozialstaatsgebot), die es zu verteidigen lohne.
- Verweis auf die ukrainischen Anarchisten als Beispiel: Auch nicht-staatliche Gruppen kämpfen gegen Invasoren aus Solidarität, um eine freie Gesellschaft zu ermöglichen.

Artur Weigandt (Gastbeitrag in DIE ZEIT; ehemaliger Dolmetscher bei Bundeswehr-Ausbildungsmission)

- Behauptet, es gebe nicht wirklich die Wahl, ob man kämpft oder nicht – man müsse sich spätestens zur Wehr setzen, wenn man Opfer wird.
- Hält Fragen wie „Krieg oder Frieden“ oder „Wehrpflicht oder nicht“ für Privilegien derer im Frieden.
- Warnt vor realen sicherheitspolitischen Bedrohungen: russische Drohnen über NATO-Territorium; mögliches Zukunftsszenario, dass Russland in 5–8 Jahren Kapazitäten hat, Europa anzugreifen.
- Folgerung: In einem solchen Bedrohungsfall bliebe einem keine andere Wahl, als zu kämpfen.
- Persönlicher Bezug: Familiengeschichte (Eltern flohen aus Kasachstan) prägt seine Bereitschaft, freiheitliche Privilegien zu verteidigen.
- Deutliche Bereitschaft zur Gewaltanwendung: „Wenn es sein muss, mit Waffen. Mit allen Mitteln, die mir zur Verfügung stehen.“

SOLLTE MAN FÜR DEUTSCHLAND KÄMPFEN, WENN ES ZUM KRIEG KOMMT?

LÖSUNGEN

2 Ole Nymoen (Pazifist und Buchautor, Interview mit RBB 24) – Kernaussagen

- Würde nicht für Deutschland kämpfen.
- Zitat: „Wenn man mich an die Front zwingt, würde ich einfach nichts tun.“
- Begründung:
 - Eigenes Überleben wichtiger als das Überleben der Nation.
 - Mit einer fremden Staatsmacht könne man verhandeln, mit dem Tod nicht.
 - Ablehnung von Gewalt: Schießen auf andere nur, weil Staaten es befahlen, sei sinnlos.
- Einschränkung: Haltung gilt für konventionelle Eroberungskriege.
- Ausnahme: In einem Vernichtungskrieg, bei dem das Überleben jedes Einzelnen bedroht ist, würde er sich wehren.
 - Parallele zum Alltag: Würde sich auch im zivilen Leben gegen direkte Gewalt an sich oder seinen Nächsten zur Wehr setzen.

Sabine Rennefanz (Kolumne im SPIEGEL) – Kernaussagen

- Ruft junge Menschen zur Kriegsverweigerung auf.
- Kritik: Junge Menschen sollen nicht für die Fehler der älteren Generationen ihr Leben opfern.
- Politik habe es versäumt, rechtzeitig eine funktionierende Verteidigung aufzubauen.
- Europäische Politik habe die Warnungen vor einer Neuausrichtung der USA (Rückzug aus Europa) ignoriert.
- Argument: Die junge Generation schuldet den Älteren nichts, schon gar nicht ihr Leben.
- Belastungen der jungen Generation heute schon enorm:
 - Müssen Rekordschulden der Regierung abbezahlen.
 - Steigende Sozial- und Krankenkassenbeiträge für eine immer älter werdende Gesellschaft.
- Kritikpunkt: Dass die Jugend zusätzlich noch ihr Leben im Krieg riskieren soll, sei „der Gipfel“.

3 s. M3

SOLLTE MAN FÜR DEUTSCHLAND KÄMPFEN, WENN ES ZUM KRIEG KOMMT?

Pro-These

Man sollte für Deutschland kämpfen, wenn es zum Krieg kommt.

Kontra-These

Man sollte nicht für Deutschland kämpfen (müssen), wenn es zum Krieg kommt.

Pro-Argumente

- Solidarität mit Schutzbedürftigen
→ Wer kämpft, schützt alte, kranke und nicht fluchtfähige Menschen sowie Geflüchtete und Minderheiten, die das Land nicht verlassen können. (Holly)
- Verteidigung liberaler Errungenschaften
→ Es lohnt sich, für Grundrechte, Sozialstaat und demokratische Freiheiten einzustehen. (Holly)
- Prävention durch Abschreckung / Schutz Europas
→ Aktive Verteidigung und militärische Bereitschaft verhindern, dass Aggressoren ungestraft territoriale Ansprüche durchsetzen. (Weigandt)
- Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen / historische Lehre
→ Aus Erfahrung (Familiengeschichte, Flucht) ergibt sich die Pflicht, Freiheits- und Sicherheitsprivilegien zu erhalten. (Weigandt)
- Wenn Widerstand nicht möglich ist, sind Kämpfende die letzte Verteidigungslinie
→ In Szenarien, in denen Flucht unmöglich oder untauglich ist, bleibt aktiver Widerstand oft die einzige Option. (Weigandt / Holly)

Kontra-Argumente

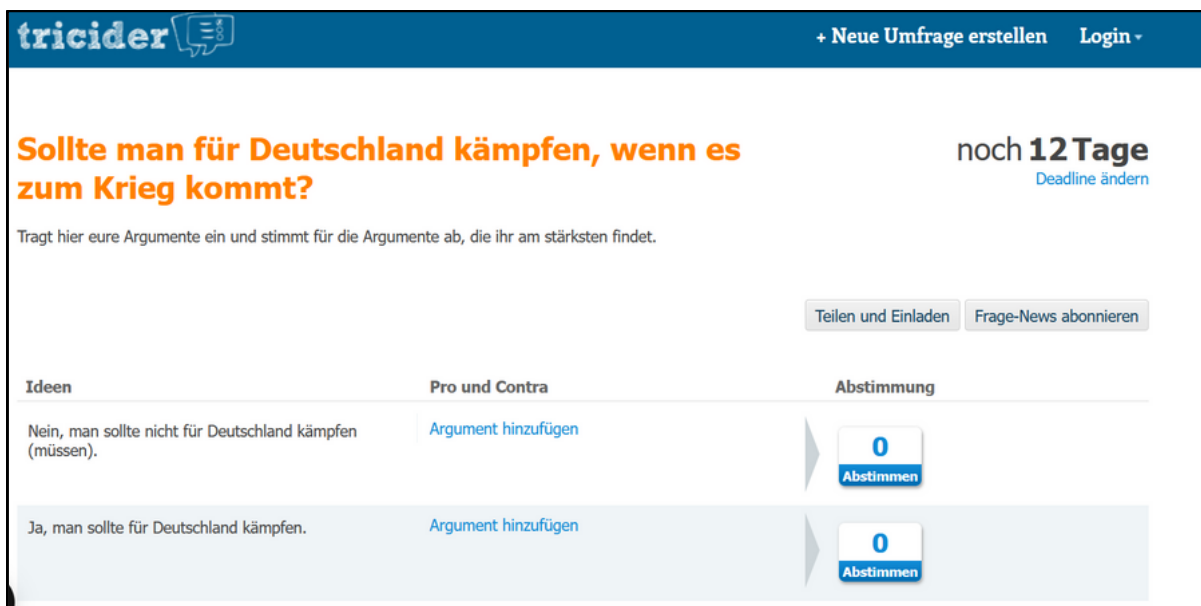
- Selbstschutz / Primat des eigenen Lebens
→ Individuelles Überleben und körperliche Unversehrtheit haben Vorrang; man kann nicht gezwungen werden, andere zu töten. (Nymoen)
- Ablehnung staatlicher Zwangsverpflichtung zur Tötung
→ Menschen würden nur schießen, weil Staaten es befehlen — das ist moralisch problematisch. (Nymoen)
- Generationengerechtigkeit & politische Verantwortung der Älteren
→ Junge Menschen sollen nicht für politische Fehler oder verfehlte Sicherheitspolitik der Älteren ihr Leben opfern. (Rennefanz)
- Versagen der Politik entbindet Bürger von Solidaritätsforderung
→ Wenn Staat versäumt hat, Verteidigung aufzubauen, sind Bürger nicht automatisch verpflichtet, die Versäumnisse mit ihrem Leben zu kompensieren. (Rennefanz)
- Pazifistische Prinzipien & langfristige Folgen des Krieges
→ Krieg erzeugt Leid, Radikalisierung und kann demokratische Werte selbst zerstören (Nymoen impliziert).

SOLLTE MAN FÜR DEUTSCHLAND KÄMPFEN, WENN ES ZUM KRIEG KOMMT?

LÖSUNGEN

4 Hinweise zu Tricider (<https://www.tricider.com/home>):

- Tricider ist ein **kostenloses** Tool, mit dem man **ohne Anmeldung** Umfragen erstellen kann.
- Geben Sie als Frage die **Diskussionsfrage** ein und tragen Sie dann bei **Ideen** die beiden **Thesen** ein.
- Laden Sie die Schüler:innen anschließend unter **„Teilen und Einladen“** zur Umfrage ein.
- Die Schüler:innen tragen dann ihre **Argumente** ein (hier greifen Sie ggf. moderierend ein, indem Sie unpassende oder doppelte Argumente wieder löschen).
- Anschließend können die Schüler:innen über **„Abstimmung“** für die Argumente stimmen, die sie am überzeugendsten finden.



tricider + Neue Umfrage erstellen Login

Sollte man für Deutschland kämpfen, wenn es zum Krieg kommt? noch **12 Tage**
Deadline ändern

Tragt hier eure Argumente ein und stimmt für die Argumente ab, die ihr am stärksten findet.

Teilen und Einladen Frage-News abonnieren

Ideen	Pro und Contra	Abstimmung
Nein, man sollte nicht für Deutschland kämpfen (müssen).	Argument hinzufügen	0 Abstimmen
Ja, man sollte für Deutschland kämpfen.	Argument hinzufügen	0 Abstimmen

ZUSATZ

- Die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland wurde am 1. Juli 2011 ausgesetzt, bleibt aber im Gesetz bestehen und kann im Verteidigungsfall wieder aktiviert werden.
- Rechtsgrundlage ist Artikel 12a Grundgesetz: Bürger können zum Wehr- oder Ersatzdienst verpflichtet werden → Das Grundgesetz garantiert gleichzeitig das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen; in diesem Fall ist ein Ersatzdienst vorgesehen.
- Seit 2024/2025 wird über ein neues Wehrdienstmodell diskutiert: freiwillige Meldung, aber mit erweiterter Erfassung Wehrfähiger.
- Ziel ist eine Modernisierung der Reserve und eine bessere Vorbereitung auf Krisenlagen.
- Die klassische Wehrpflicht soll vorerst nicht automatisch wiedereingeführt werden.
- Im Ernstfall müsste klar geregelt werden, wie weit staatliche Verpflichtungen gehen dürfen, wobei die Gewissensfreiheit zu berücksichtigen bleibt.